

Monatlicher Witterungsbericht

des Meteorologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik

Bearbeitet im Hauptamt für Meteorologie, Potsdam

Jahresbezugspreis 16,— DM

Verlagsort Potsdam

4. Jahrgang

JANUAR 1950

Nummer 1

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Januar war in seiner Gesamtheit allorts relativ kalt. Während ein von Nord nach Süd über die Mitte der Republik sich erstreckender Streifen eine überdurchschnittlich hohe Nieder-

schlagssumme aufwies, fielen westlich und östlich davon weitaus geringere Mengen an Regen und Schnee.

Wetterablauf

Die Kaltluftzufuhr aus Kontinentaleuropa, die am letzten Tage des Vormonats eingesetzt hatte, gelangte schon am 1. zum Stillstand. Dabei verlagerte sich der Kern des hohen Druckes aus dem Elbe-Oder-Raum nach Süden und befand sich am 2. über den Alpen.

An diesem Tage konnte etwas mildere Luft aus nordwestlichen Richtungen in unser Gebiet einströmen. Sie war begleitet von verbreiteten, im Süden der Republik ziemlich ergiebigen Niederschlägen, die zunächst vorwiegend als Schnee und später als Regen niedergingen. Tags darauf wurden an der Rückseite eines von Südschweden über die Ostsee nach Südosten weiterziehenden Tiefdruckkerns aus dem skandinavischen und osteuropäischen Raum etwas kältere Luft nach Mitteleuropa verfrachtet. Die Kaltluft hatte am 4. unser Gebiet vollständig überzogen. Am 3. regnete es zunächst leicht. Innerhalb der Kaltluft erfolgte dann der Übergang zu Schneeschauerwetter. Milde, aus Westen herannahende Meeresluft drängte die Kaltluft über dem Berichtsgebiet am 5. und 6. ab und löste dabei zunächst Schneefall, später Regen aus. Die Schneedecke bildete am 6. im Norden der Republik vorübergehend eine verkehrsbehindernde Eisschicht. Zwischen der Nordost- und Südwesthälfte Mitteleuropas hatten sich schroffe Temperaturgegensätze ausgebildet. Die Grenzzone zwischen der Festlandkaltluft und der von Westen herangeführten Warmluft kam zunächst an der Elbe zum Stillstand. Der Temperaturunterschied zwischen dem Nordosten und dem Südwesten der Republik betrug am Morgen des 6. 10 Grad. Während im Gebiet der Seenplatte und an der unteren Oder — 5 Grad gemessen wurde, betrug die Temperatur im Thüringer Becken + 5 Grad. Am 7. war die Warmluft über dem Südeil der Republik hinweg bis zur Weichsel vorgedrungen. Im Norden wich die Kaltluft untersehr ergiebigen Regenfällen etwas zögernder zurück.

Druckanstieg führte bereits am 7. zum Aufbau eines Hochkerns über den Alpen. An seinem Rande befand sich bis zum 9. das Berichtsgebiet. Bei stark bewölktem bis bedecktem Himmel regnete es während dieser Zeit strichweise.

Die Witterungselemente des Monats

Während die Tagesmittel der Temperaturen bis zum 17. nur um den 1., 5. und 11. für kurze Zeit absanken und sonst meist 4 bis 6 Grad über den Normalwerten lagen, blieben sie nach dem 17. durchweg stark unter normal. Diese Tatsache muß bei der Betrachtung der Temperaturmonatsmittel beachtet werden. Letztere zeigen durch die tieferen Werte von — 2 bis — 3 Grad im Osten der Republik, daß dort die Kaltluft längere Zeit vorherrschend war als im Westen, wo nur — 1 bis — 2 Grad, im

Im Laufe des 9. begann aus einem ausgedehnten Hochdruckgebiet über Nordeuropa Kaltluft in die Republik einzufießen und von Osten her bis zur Elbe vorzudringen. Die Grenzlinie zwischen warmer Luft im Westen und kalter im Osten verlief auch während der nächsten Tage längs der Elbe. So kam es, daß der Nordosten der Republik Temperaturen unter — 10 Grad, der Südwesten dagegen + 6 bis + 7 Grad aufwies. Aus einer vorwiegend geschlossenen Wolkendecke regnete oder schneite es dabei strichweise mäßig stark. Am 12. war das nordeuropäische kalte Hochdruckgebiet nach Weißrußland abgewandert. Durch eine Brücke hohen Druckes stand es mit einem weiteren Hochdruckkern über der Biskaya in Verbindung. Die Zufuhr der kontinentalen Kaltluft wurde so abgestoppt und die Kaltluft selbst am 12. durch ostwärts vordringende Warmluft zurückgedrängt. Im Gebiet östlich der Elbe bildete sich starkes Glatteis. In der Folgezeit zogen Störungsausläufer in rascher Folge von West nach Ost und schafften immer wieder Warmluft heran. Die Temperaturen in dieser Zeit blieben auch nachts über dem Gefrierpunkt. Die Niederschlagsmengen dieser Zeit waren von geringer Ergiebigkeit.

Bei anhaltendem Druckanstieg stellte sich am 17. ein umfangreiches Hochdruckgebiet her. Ein Schwerpunkt des hohen Druckes lag über Nordfinnland, ein zweiter im Westen von der Biskaya. Der nordfinnische Hochkern verlagerte sich in der Folgezeit nach Süden bis zum 55. Breitengrad. Zusammen mit einem Tiefkern im Mittelmeerraum führte dieses Hochdruckgebiet zu einer Ostlage, die bis zum Monatsende andauerte. Polarluft aus Nordsibirien konnte in unser Gebiet einströmen. Damit begann die stärkste Frostperiode dieses Winters. Verstärkt durch nächtliche Ausstrahlungen erreichten die Tiefsttemperaturen örtlich — 18 Grad. Auch die Tageshöchsttemperaturen blieben unter dem Gefrierpunkt. Im gesamten Zeitabschnitt fielen nur unwesentliche Niederschläge. Der 26. und der 27. waren völlig niederschlagsfrei. Die Bewölkung während dieser Zeit war im allgemeinen gering. Im Verlauf der Frostperiode weiterte sich das Zentrum des hohen Druckes bis zum Balkan aus. Am 25. baute sich über Mittelskandinavien eine kräftige Hochdruckzelle auf, die in der Folgezeit das Steuerungszentrum wurde.

äußersten Nordwesten sogar nur 0 bis — 1 Grad auftraten. Auch die Abweichungen der Monatsmittel von den Normalwerten ergeben das gleiche Bild. Im Osten schwanken sie um — 1,5 Grad, während sie im Westen um — 0,5 Grad liegen. Das Temperaturmaximum des Monats trat vorwiegend am 8. oder 9., vereinzelt auch an anderen Tagen ein. Es bewegte sich in den Grenzen zwischen 7 Grad an der Küste und 11,5 Grad am Nord- und Osthang des Harzes. Auf den Ostseeeinseln wurde nur 5 bis 7 Grad

IA 10

erreicht. Die normalen Höchsttemperaturen entsprechen annähernd diesen gemessenen Werten. Die Tiefsttemperaturen hielten sich im Nordteil der Republik gleichfalls in normalen Grenzen, im Südteil lagen sie 1 bis 5 Grad unter der Norm. Das Auftreten des Tiefstwertes wurde meist am 30. bzw. 31. beobachtet. Die Zahl der Tage mit Frost betrug in den tieferen Gebieten der Republik meist 20 bis 25. Nur im westlichen Thüringen und im Gebiet ostwärts des Harzes war die Zahl etwas geringer. Diese Zahl ist im allgemeinen um 1 bis 5 Tage übernormal. Die Zahl der Eistage (Temperaturmaximum unter Null) war in den Gebieten außerhalb der Mittelgebirge mit 10 bis 15 gleichfalls übernormal. Die Abweichung von der Norm betrug hier sogar 2 bis 7 Tage.

Die Niederschlagssumme des Monats bewegte sich in weiten Gebieten der Republik zwischen 25 und 60 mm. Nur im Bereich der Mittelgebirge fiel noch etwas mehr Niederschlag. Weniger als 25 mm wiesen die Flußgebiete der oberen Unstrut und der Bode auf. Ein Vergleich mit der Normalverteilung des Niederschlags zeigt, daß die relativ größten Niederschlagsmengen, die die Norm vereinzelt bis zu 75% übertreffen, in einem Streifen angeordnet sind, der sich in Nord-Süd-Richtung von der Insel Rügen über den Müritzsee, den Plauer See im Flußgebiet der Havel und weiter längs der Mulde bis ins Erzgebirge erstreckt. Westlich und östlich davon erreichen die Monatsniederschläge die Norm im allgemeinen nicht. Weniger als 75% des langjährigen Mittels fielen auf weiten

Gebieten Mitteldeutschlands. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag kann mit vorwiegend 14 bis 20 als annähernd normal bezeichnet werden. Die größte Tagesmenge des Niederschlags wurde im Norden meist am Morgen des 6., 7. oder 8., örtlich auch am 13. gemessen; in Thüringen überwog der 17., im übrigen Gebiet der 3. Die weitaus größere Niederschlagsmenge fiel bis zum 17. Von da ab wurden nur unwesentliche Schneefälle gemeldet. Schneedecken lagen im Flachland in den ersten Tagen des Monats, Höhen von 10 cm waren jedoch selten. Eine geschlossene Schneedecke entstand streckenweise im Süden der Republik am 3., sie wurde durch die Warmluft bald zum Schmelzen gebracht. Schneefälle der Folgezeit, die sich mit Regenfällen abwechselten, konnten keine dauerhafte Schneedecke bilden. In der letzten Dekade während des strengen Frostwetters war nur in Ostsachsen vorübergehend eine dünne Schneedecke vorhanden.

Im allgemeinen waren die Bewölkungsverhältnisse normal. Überwiegend wurden 2 bis 5 heitere Tage gezählt. Demgegenüber standen 12 bis 20 trübe Tage. Beide Auszählungen entsprechen etwa der Norm. Nebel trat ziemlich uneinheitlich auf. Die Zahl der Nebeltage schwankte, wenn man die Angaben der höher gelegenen Stationen unberücksichtigt läßt, zwischen 0 und 10. Die Sonne schien insgesamt 55 bis 80 Stunden, im äußersten Südwesten der Republik sogar 85 bis 100 Stunden. Diese Sonnenscheindauer ist um 10 bis 60 bzw. 60 bis 80 Prozent übernormal.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Bis zum 16. erwärmte sich der Erdboden in mehreren Etappen. Vom 17. ab bis zum Monatsende trat Temperaturrückgang ein. In 20 cm Tiefe betrug die Abkühlung während dieser Zeit 7 bis 8 Grad. Die Erdoberfläche war im Westen vom 18., im Osten vom 19. ab gefroren. Der Frost drang in den folgenden Tagen immer tiefer in den Boden ein. Da eine frostschtützende Schneedecke fehlte, erreichte er am Monatsende im Westen Tiefen von 40 und 60 cm; im Osten betrug seine Eindringtiefe 80 cm.

Infolge der starken Unterschiede der gefallenen Niederschlagsmengen waren die Werte der Bodenfeuchtigkeit im Gebiet der Republik recht verschieden. Der Boden wurde im Westen und äußersten Osten durch die geringeren Niederschlagsmengen

viel weniger durchfeuchtet als in der Mitte des Berichtsgebiets. Die mehr oder weniger starken Niederschläge bis zum Einsetzen der Frostperiode waren fast so hoch wie die ganze Monatssumme und kamen dem offenen Boden voll zugute. Sie hatten die Böden im Gebiet der hohen Niederschlagsmengen weiterhin mit Feuchtigkeit angefüllt, so daß dort der Boden bei Eintritt des Frostes stark durchfeuchtet, stellenweise sogar übernäßt war. Dagegen wurden in den Trockengebieten im Westen und Osten 20 Gewichtsprozent Feuchtigkeit nur in Ausnahmefällen erreicht. Während der Frostperiode fand ein Durchfeuchten der Schichten unterhalb der gefrorenen Oberfläche mit Sickerwasser statt.

Besondere Wettererscheinungen und Wetterschäden

Der häufige Wechsel zwischen kühler und warmer Witterung während der beiden ersten Januar-Dekaden war meist mit Schnee- und Regenfällen verbunden, die häufig zu Straßenglatte oder Glatteis führten. Der Verkehr wurde dadurch am 3. und 4. im östlichen Mitteldeutschland, am 6. in den nördlichen Gebieten

der Republik und am 12. im gesamten ostelbischen Raum behindert. Während der Kälteperiode in der 3. Dekade waren Flüsse und Seen vereist.

Aus allen Teilen der Republik wurden Nordlichtbeobachtungen vom Abend des 24. gemeldet.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Zwei Elemente in der diesjährigen Januar-Witterung wirkten zum Teil ungünstig auf die Wintersaaten ein.

Die bis Mitte Januar reichlichen Niederschläge trugen zwar auf weiten Strecken zur besseren Auffüllung des Bodens mit Feuchtigkeit bei. Sie waren jedoch gebietsweise so reichlich, daß bis 17. sogar 125% des langjährigen Januar-Durchschnitts und mehr gefallen waren. In diesen Gebieten hatten tiefliegende Stellen und solche mit schlecht durchlässigen Böden unter Übernässung zu leiden.

Der am 18. einsetzende Kahlfrost ließ die Erdbodentemperaturen stellenweise in den obersten Schichten bis -10 Grad absinken, dadurch konnten aber nur die frostempfindlichsten Kulturpflanzen, wie Wintergerste und Winterraps, Schaden durch Erfrieren der untersten Halmknoten nehmen.

Niederschlag und Kahlfrost bewirkten aber andererseits einen Rückgang der Feldmäuseplage auf den Fluren.

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR — Januar 1950

Dat.	Wetterlage	Luftmasse (nach Scherhag)	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Hoch über Mitteleuropa	Kontinentale Polarluft	Tagsüber leichter Frost	Heiter bis wolkig	Trocken	
2.	Nordwestlage Durchgang mehrerer Störungsfronten	Grönland-Polarluft	Leichter Nachtfrost	Überwiegend bedeckt	Schnee und Regen	Straßenglätte in Ost-Thüringen
3.		Im Norden konti- nentale Polarluft			Zeitweise Regen	
4.		Kontinentale Polarluft			Schneeschauer	
5.	Westlage Störung vom Atlantik	Kontinentale Polarluft	Frostfrei	Wolkig bis bedeckt	Schneefall	Im Norden Straßenglätte
6.					Schneefall, in Regen übergehend	
7.	Hochlage Hoch mit Zentrum über den Alpen	Atlantische Tropikluft	Frostfrei	Wolkig bis bedeckt	Zeitweise Regen	
8.		Im Norden konti- nentale Polarluft			Strichweise Regen	
9.					Im Norden Regen und Sprühregen	
10.	Hochdruck- brücke von den Azoren bis Skandinavien	Kontinentale Polarluft	Einsetzender Frost	Bedeckt	Schneefall und Regen	
11.		Im Norden auch tagsüber Frost				
12.	Störung- durchgang	Erwärmte Polarluft	Nachtfrost	Wolkig	Trocken	Östlich der Elbe Glätteis
13.	Zwischenhoch					
14.	Störung- durchgang	Atlantische Tropikluft	Frostfrei	Bedeckt	Zeitweise Sprühregen	
15.	Warmsektor					
16.	Kaltfront aus Westen					
17.	Nördliche Westlage Kaltluft- einbruch aus Osten	Grönland-Polarluft	Nachtfrost	Bedeckt	Strichweise Schneefall	
18.		Kontinentale Polarluft	Auch tagsüber Frost	Wolkig bis heiter	Vereinzelt Schneeschauer	
19.				Im Norden heiter, im Süden bedeckt	Im Süden Schneefall	
20.		Erwärmte Polarluft	Am Tage frostfrei	Überwiegend heiter	Trocken	
21.	Überwiegend bedeckt			Zeitweise Schneefall oder Sprühregen		
22.	Ostlage Warmfront aus Norden	Kontinentale Polarluft	Erostverschärfung, nachts örtlich bis — 18°	Wolkig bis heiter	Im Süden ver- einzelt Schneefall	Nordlicht
23.				Vorwiegend heiter	Trocken	
24.				Vorwiegend wolkenlos		
25.				Vorwiegend heiter	Etwas Schneefall	
26.				Norden wolkig, Süden heiter		
27.				Heiter bis wolkig		
28.	Störung im Norden	Kontinentale Polarluft	Erostverschärfung, nachts örtlich bis — 18°	Überwiegend heiter	Trocken	
29.				Wolkig, zeitweise heiter	Zeitweise Schneefall	
30.				Im Süden leichter Schneefall		
31.	Störung über Frankreich					

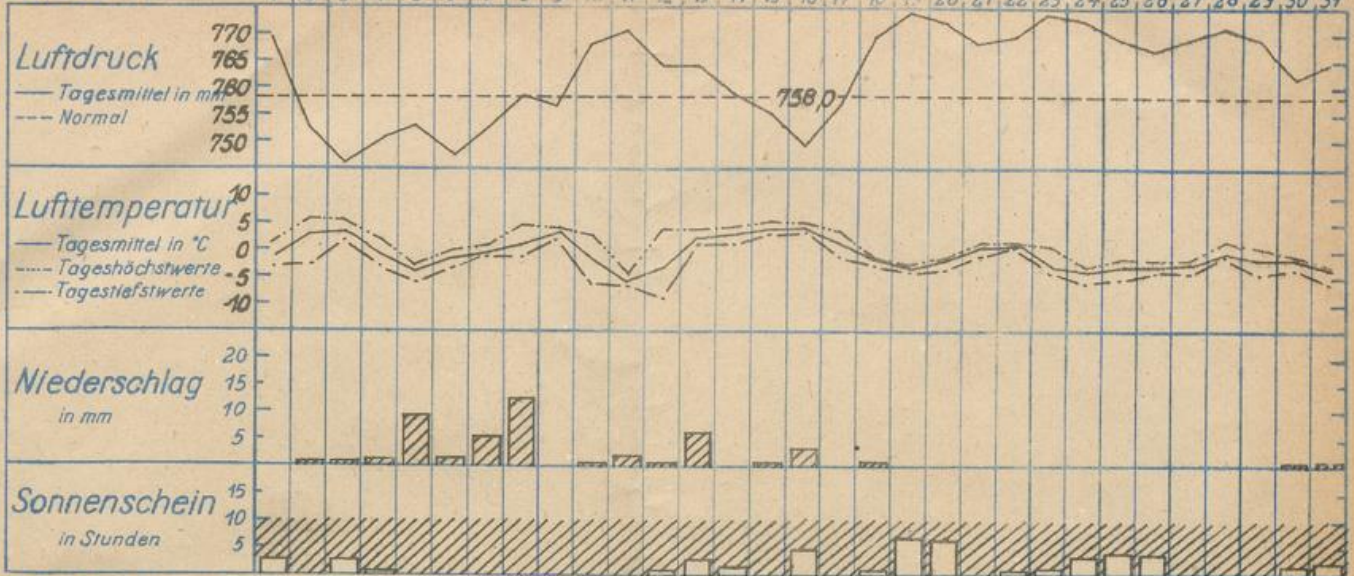
Tageswerte der Lufttemperatur (°C)

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Warnemünde (4)	Mittel Höchstwert Tiefstwert	1.6 5.5 -2.3	2.9 5.6 -2.3	4.2 5.6 -2.3	1.0 3.9 -1.4	-4.5 -0.1 5.6	1.0 3.6 -4.5	2.1 5.6 -2.2	6.0 7.9 1.1	4.9 7.2 3.5	1.3 3.5 -5.3	-5.8 -3.5 -6.7	-0.8 5.0 7.2	2.9 4.8 1.7	4.8 5.6 1.7	5.6 7.8 4.0	5.4 7.4 4.4	2.4 4.9 0.5	-1.2 0.5 -2.2	-4.0 -2.0 -5.0	-3.9 0.3 7.7	1.0 2.3 0.4	1.7 3.2 -1.6	-6.1 -8.8 -7.3	-6.4 -3.2 -9.2	-5.4 -2.6 -6.8	-5.5 -3.3 -7.5	-2.1 -3.3 -4.4	-3.0 0.5 -6.4	-2.1 -0.3 -5.4	-4.2 -2.3 -7.6	
Angermünde (48)	Mittel Höchstwert Tiefstwert	3.0 4.0 -4.9	0.3 2.2 -5.3	3.0 4.0 -5.3	0.0 2.4 -1.5	-4.9 1.0 -11.2	1.5 4.0 -5.2	2.4 6.0 -2.0	7.2 9.0 -2.9	5.1 7.4 -4.3	2.4 5.1 -5.7	-8.4 -5.1 -10.0	-5.6 4.4 -11.5	2.6 4.7 0.4	3.2 5.2 0.3	5.5 7.5 2.4	6.0 7.5 4.4	1.2 4.8 0.8	-5.3 0.1 -7.5	-8.9 -5.0 -11.6	-8.6 -4.0 -9.6	-2.6 0.7 -3.0	-0.2 3.2 -8.1	-6.2 -4.3 -10.8	-7.5 -3.2 -11.2	-7.1 -2.2 -10.8	-6.2 -4.3 -9.6	-7.8 -4.9 -11.1	-8.2 -5.4 -11.1	-8.3 -5.9 -11.1	-8.5 -6.2 -12.5	
Berlin (39)	Mittel Höchstwert Tiefstwert	4.4 1.6 -6.5	0.0 1.6 -5.1	3.0 3.9 -1.0	0.6 2.9 -0.3	-2.6 0.3 -3.7	0.0 4.4 -4.0	3.8 5.4 1.7	7.2 9.0 4.8	4.9 6.5 2.9	0.2 5.5 -3.6	-0.5 3.6 -8.8	-3.6 4.5 -9.1	2.5 4.4 1.0	3.9 6.0 0.5	5.8 7.3 4.3	5.4 7.9 2.5	1.4 3.9 0.9	-4.4 1.2 -6.4	-8.8 -5.4 -11.9	-7.3 -3.3 -10.7	4.3 1.0 -2.7	-0.5 1.0 -7.8	-5.6 -2.7 -11.3	-7.8 -5.2 -10.7	-7.8 -5.2 -10.8	-6.7 -4.4 -8.2	-5.9 -4.4 -10.8	-7.4 -5.4 -10.8	-7.4 -5.4 -10.8	-7.1 -5.4 -10.8	-7.0 -5.4 -10.8
Cottbus (70)	Mittel Höchstwert Tiefstwert	2.9 1.3 -3.6	0.1 1.3 -4.5	1.9 3.0 -0.1	0.2 1.6 -0.5	-2.4 0.0 -3.0	0.6 4.6 -8.3	4.7 6.4 3.0	6.6 8.0 4.8	5.6 6.7 4.0	0.3 5.8 -8.5	-6.5 -3.0 -10.4	-4.0 3.6 -9.1	2.8 3.9 1.0	3.9 5.7 1.5	6.0 7.6 4.1	5.5 7.6 4.1	2.8 4.2 1.0	-4.7 3.2 -8.0	-8.7 -5.6 -11.5	-7.9 -3.9 -11.0	5.6 2.1 -4.0	-0.5 0.3 -6.6	-5.6 -3.5 -11.4	-7.8 -5.4 -10.8	-6.7 -4.4 -8.0	-5.9 -4.4 -10.8	-7.4 -5.4 -10.8	-7.4 -5.4 -10.8	-7.1 -5.4 -10.8	-7.0 -5.4 -10.8	
Gardelegen (47)	Mittel Höchstwert Tiefstwert	3.2 1.7 -0.6	0.8 1.7 -2.4	3.8 5.7 1.0	0.4 2.7 -1.0	-2.0 0.6 -2.6	2.0 4.7 -2.4	5.6 7.0 3.1	7.7 9.4 5.9	4.8 7.1 2.8	2.4 5.8 -0.2	-1.6 0.4 -3.7	1.1 6.1 -4.3	3.2 5.9 2.0	5.1 7.1 1.7	6.2 8.1 4.3	5.4 7.7 1.7	2.7 3.8 1.6	-3.6 3.9 -4.3	-8.7 -5.6 -10.3	-7.9 -3.9 -10.4	5.6 2.1 -4.0	-0.5 0.3 -6.6	-5.6 -3.5 -11.4	-7.8 -5.4 -10.8	-6.7 -4.4 -8.0	-5.9 -4.4 -10.8	-7.4 -5.4 -10.8	-7.4 -5.4 -10.8	-7.1 -5.4 -10.8	-7.0 -5.4 -10.8	
Wernigerode (284)	Mittel Höchstwert Tiefstwert	2.8 1.1 -5.4	2.8 5.9 -2.0	3.8 4.4 -2.1	0.8 3.1 -1.4	0.4 3.7 -3.0	4.7 5.7 3.5	6.1 6.9 3.5	9.1 11.4 6.0	5.8 10.7 2.8	4.0 5.9 2.2	3.9 7.8 -1.1	8.5 9.0 -4.0	3.9 6.3 2.0	6.0 7.7 3.1	6.4 8.4 4.1	5.3 7.4 3.4	2.4 3.5 0.4	-2.8 1.7 -5.5	-9.0 -5.9 -10.3	-7.8 -3.9 -10.4	5.2 2.1 -4.0	-0.9 0.3 -6.6	-6.4 -5.7 -11.4	-8.8 -6.4 -11.7	-7.8 -5.4 -10.8	-4.7 -3.2 -8.0	-4.2 -3.2 -8.0	-6.9 -4.1 -10.8	-10.1 -7.1 -12.2	-9.8 -6.9 -15.9	
Wittenberg (72)	Mittel Höchstwert Tiefstwert	3.8 1.3 -6.6	0.1 0.7 -3.8	2.7 3.8 -0.1	0.8 2.7 -0.1	-1.7 0.4 -2.3	2.2 5.1 -2.2	4.3 6.7 2.3	6.4 8.6 5.3	4.9 7.0 2.8	2.3 4.9 2.3	3.3 6.0 -0.9	1.5 4.8 -6.3	2.7 5.8 1.4	3.8 6.8 1.2	6.2 7.4 4.3	5.4 7.5 3.6	2.8 4.4 1.5	-3.4 3.2 -5.6	-8.6 -5.6 -11.8	-6.7 -3.9 -10.2	5.2 1.8 -4.0	-0.6 1.0 -6.7	-4.3 -3.4 -11.1	-6.6 -4.3 -10.8	-4.8 -3.4 -8.2	-6.1 -4.8 -10.6	-6.1 -4.8 -10.6	-7.2 -4.0 -11.2	-9.5 -6.3 -15.9		
Görlitz (237)	Mittel Höchstwert Tiefstwert	4.4 3.0 -5.4	2.7 0.5 -5.5	1.1 1.8 -0.6	-0.6 0.9 -1.6	-4.0 1.6 -7.1	1.1 4.2 -3.5	3.3 4.2 2.0	4.7 6.4 3.0	4.8 8.0 3.8	0.2 5.4 -3.2	-0.9 3.2 -10.9	-4.6 2.4 -11.6	1.4 2.5 -0.7	2.9 4.1 -0.1	4.6 6.0 2.0	4.1 6.1 2.8	1.7 2.8 0.4	-4.7 1.3 -8.0	-9.3 -7.8 -11.2	-9.6 -7.1 -11.9	6.6 3.2 -4.0	-3.2 0.6 -6.6	-6.6 -4.6 -11.7	-10.6 -8.2 -14.7	-6.3 -4.6 -11.1	-4.2 -3.4 -8.2	-6.6 -4.6 -10.6	-6.6 -4.6 -10.6	-9.9 -6.6 -14.2		
Dresden (246)	Mittel Höchstwert Tiefstwert	4.3 1.7 -4.8	0.6 2.1 -5.0	1.5 1.8 -0.8	0.0 2.0 -1.4	-2.3 5.0 -3.4	3.7 4.5 -2.2	4.3 7.0 2.9	6.1 8.0 4.3	4.8 8.0 3.1	2.5 6.0 -0.1	-1.8 3.2 -10.9	-0.9 2.4 -11.6	2.8 5.5 1.6	4.0 5.1 1.8	5.2 6.9 3.6	4.1 6.4 3.2	1.9 3.2 0.4	-3.8 1.6 -7.7	-9.8 -7.7 -11.6	-9.8 -7.7 -11.6	6.8 3.9 -4.0	-3.0 0.8 -6.8	-6.8 -4.8 -11.2	-7.8 -5.3 -11.2	-4.8 -3.2 -8.8	-6.8 -4.8 -11.2	-6.8 -4.8 -11.2	-9.9 -6.9 -13.0	-11.8 -8.1 -14.2		
Plauen (407)	Mittel Höchstwert Tiefstwert	5.8 1.7 -9.5	2.0 1.0 -4.0	1.6 2.7 -2.0	-0.2 2.0 -2.5	-2.3 5.0 -3.2	3.5 5.0 1.1	2.2 4.5 2.0	4.6 7.0 2.6	3.2 6.0 1.7	2.9 6.3 -0.7	3.7 6.0 1.8	2.8 5.5 0.2	2.8 5.5 0.5	1.5 2.6 0.5	3.8 5.3 1.0	2.6 4.8 1.0	0.4 1.5 0.1	-2.3 0.3 -7.8	-10.6 -7.6 -12.4	-10.0 -6.6 -12.1	9.2 4.6 -4.8	-3.4 1.9 -5.7	-8.1 -5.2 -11.6	-10.2 -7.2 -14.7	-6.2 -4.2 -8.8	-6.2 -4.2 -8.8	-6.2 -4.2 -8.8	-9.9 -6.9 -13.0	-11.8 -8.1 -14.2		
Erfurt (254)	Mittel Höchstwert Tiefstwert	4.4 1.3 -7.2	0.6 1.9 -3.6	2.2 4.1 -1.2	1.0 2.2 -1.0	0.3 5.9 -1.5	4.4 5.9 2.0	4.7 6.5 3.2	5.8 10.7 6.2	3.2 6.2 0.6	3.1 6.2 0.5	5.4 8.9 1.8	4.5 9.4 0.1	2.9 5.9 0.1	2.8 4.9 0.3	5.6 7.3 4.3	4.0 6.1 2.4	2.0 4.3 0.3	-2.7 1.2 -6.8	-9.6 -7.0 -11.2	-9.6 -7.0 -11.2	6.7 2.3 -4.0	-0.7 0.5 -10.4	-6.6 -4.4 -10.1	-6.6 -4.4 -10.1	-6.6 -4.4 -10.1	-6.6 -4.4 -10.1	-9.1 -6.3 -11.2	-9.1 -6.3 -11.2	-9.7 -6.3 -12.7		

Arkona

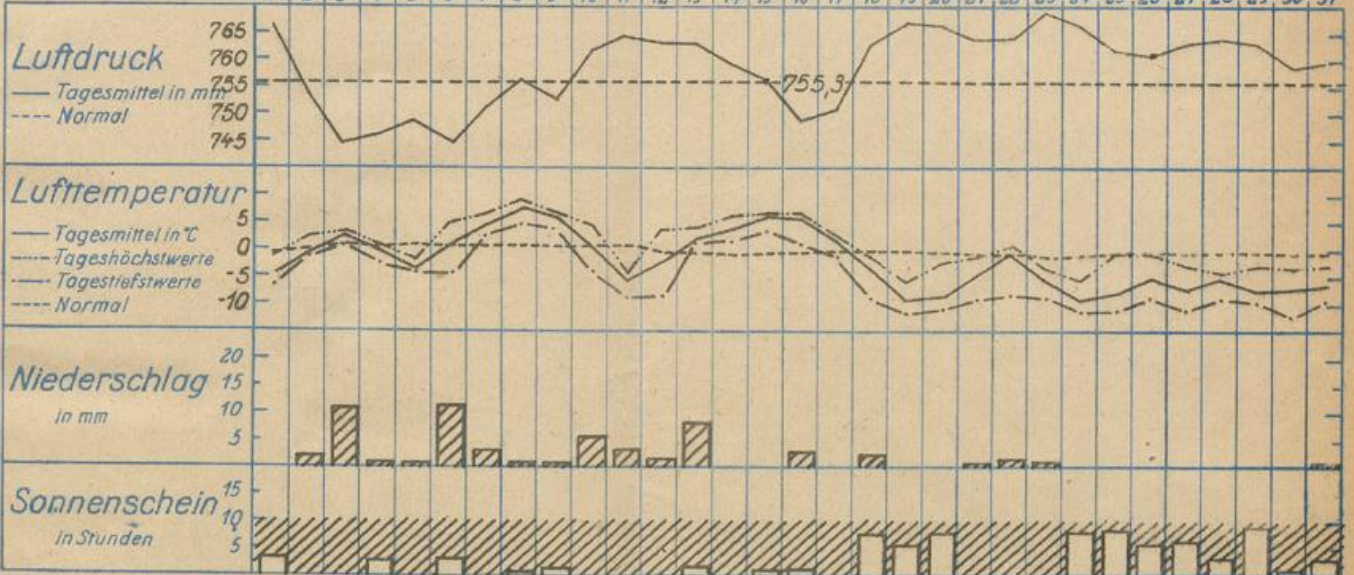
Seehöhe 42 m

Januar 1950



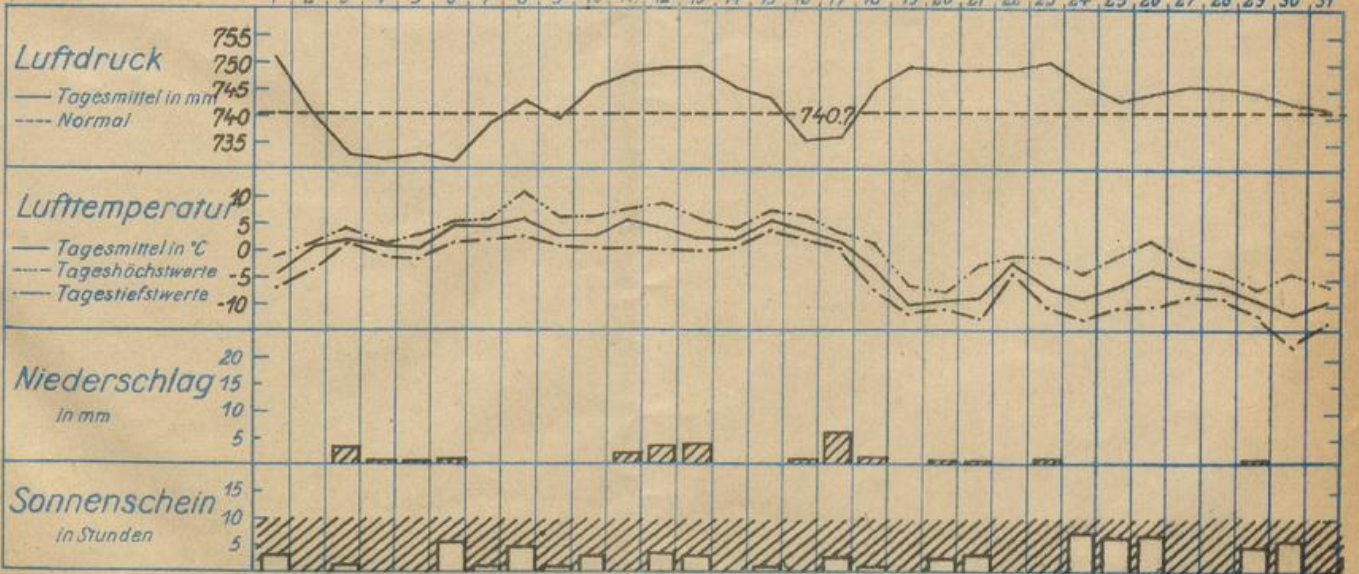
Potsdam

Seehöhe 81 m

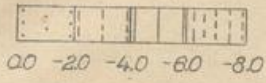


Erfurt

Seehöhe 254 m

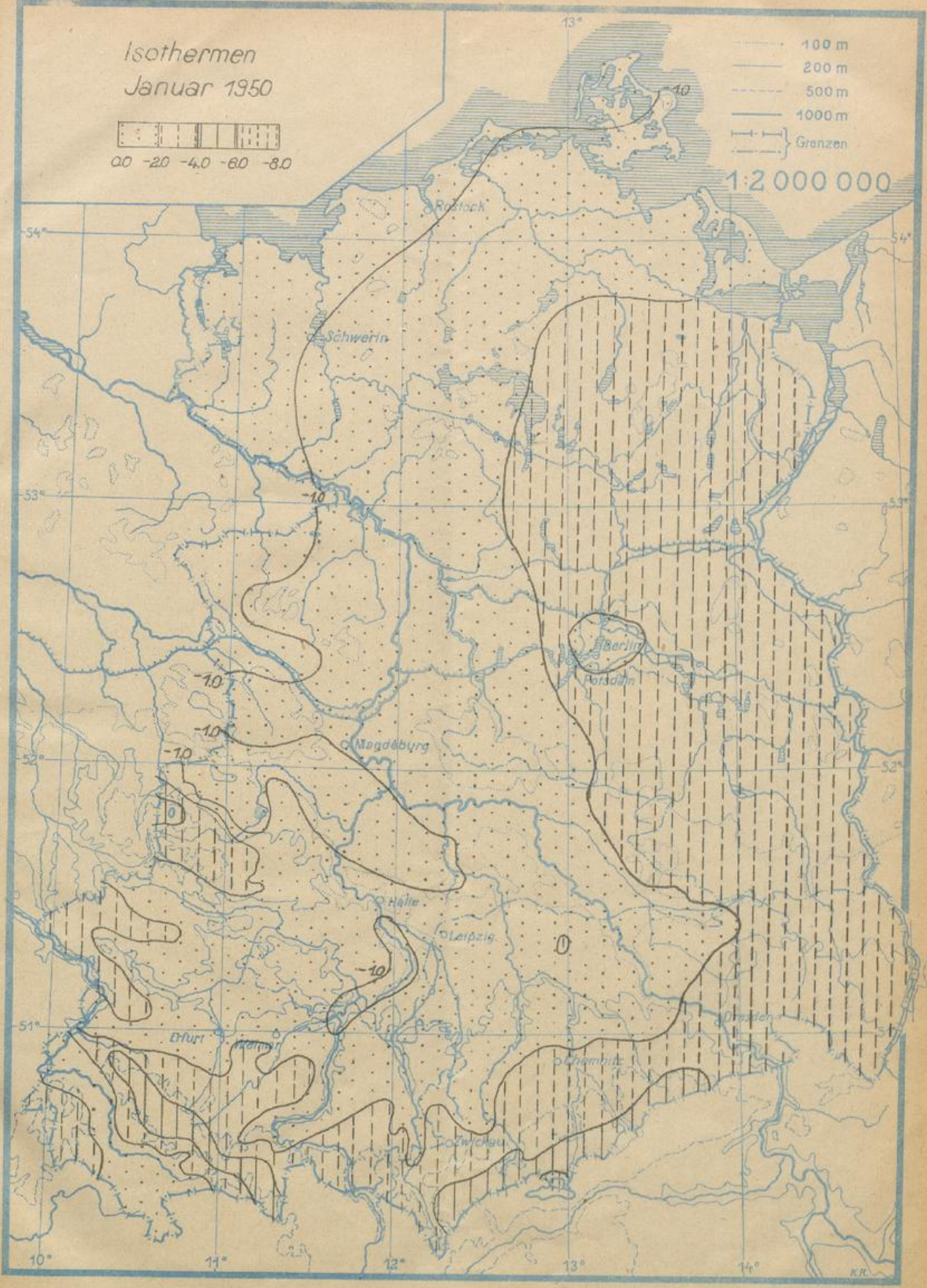


Isothermen
Januar 1950

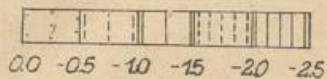


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000

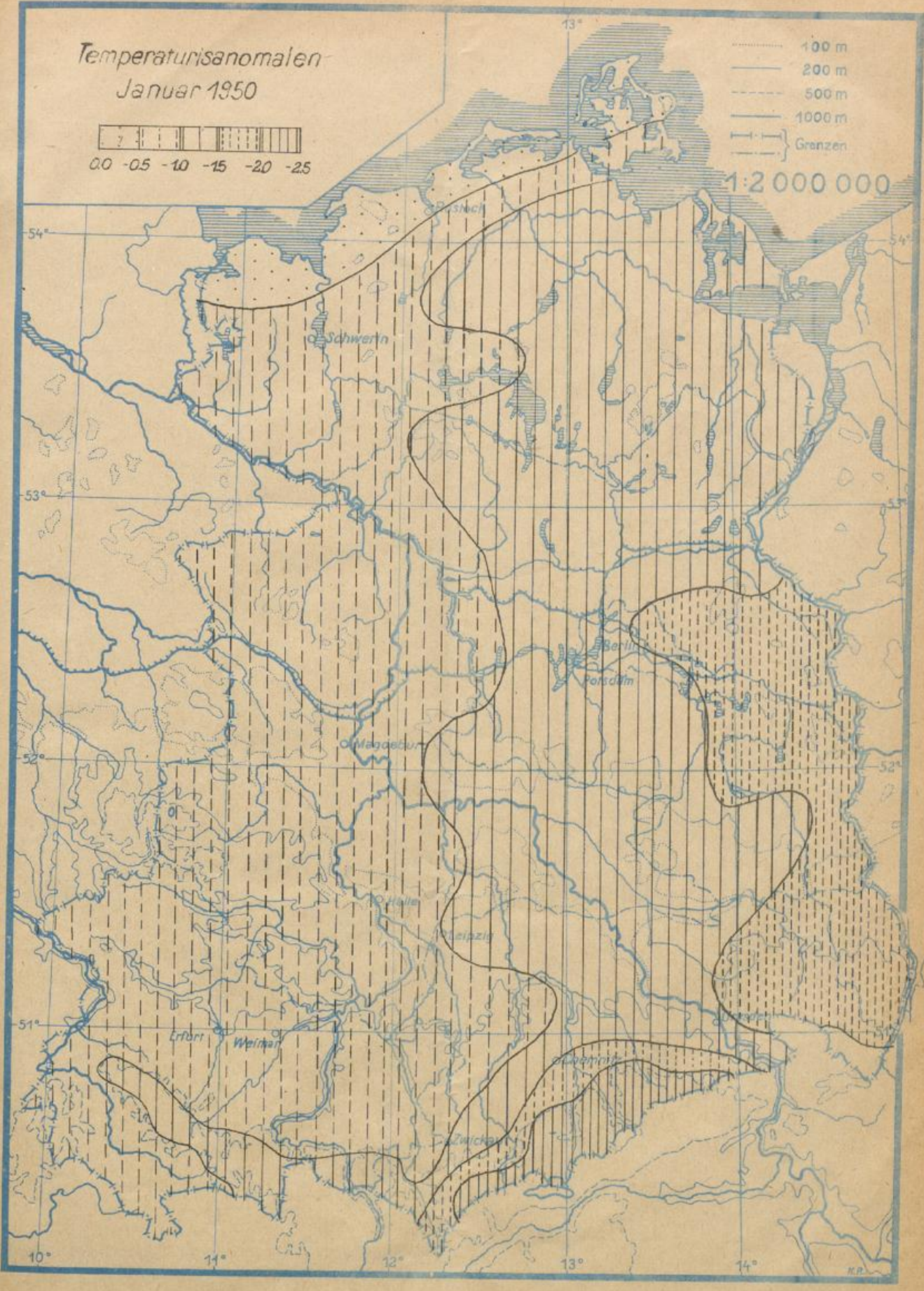


Temperaturisanomalen
Januar 1950



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

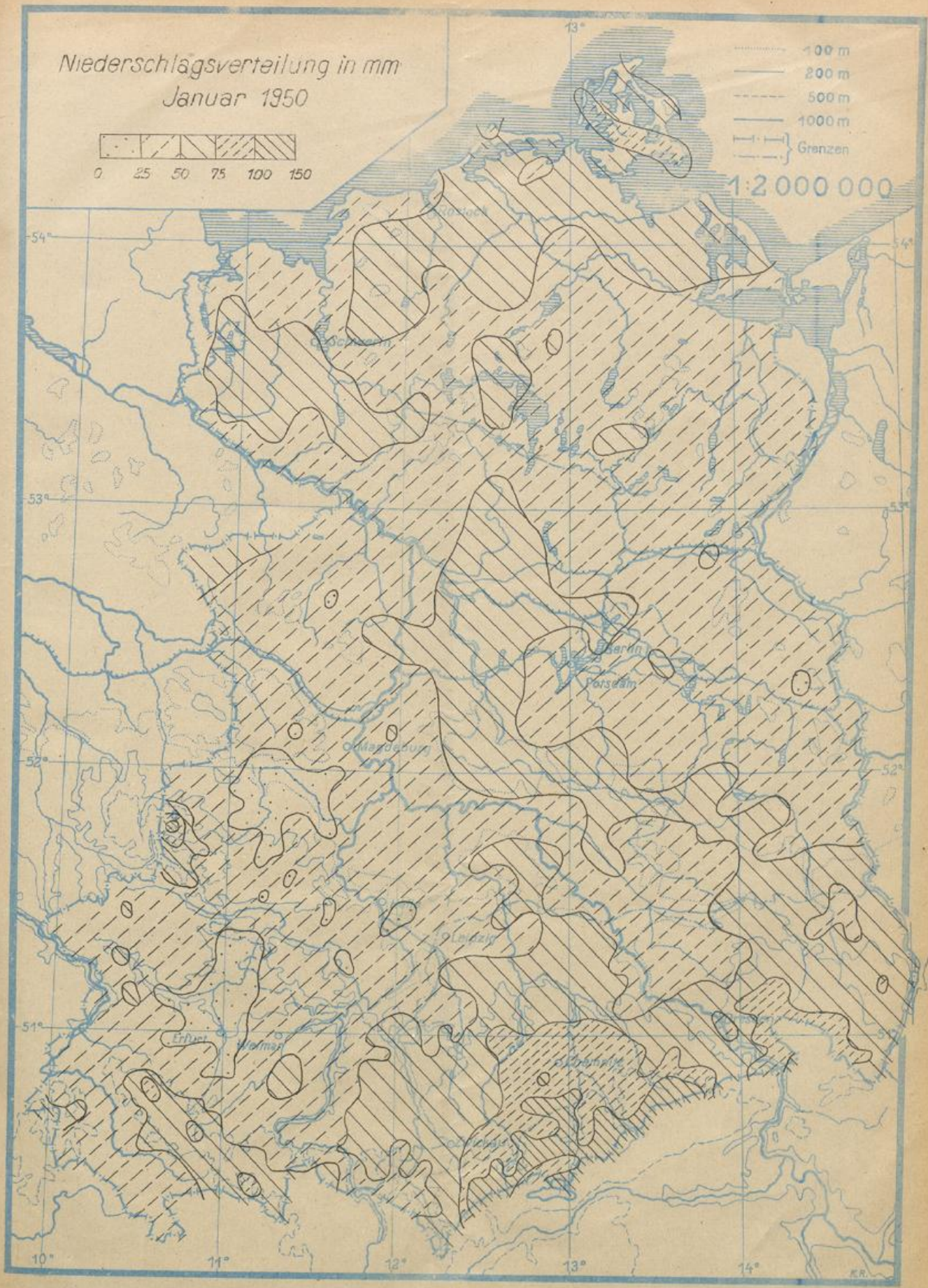
1:2 000 000



Niederschlagsverteilung in mm
Januar 1950



1:2 000 000



Prozente des Normalniederschlags
Januar 1950



1:2 000 000

